

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 43

Artikel: Die Einführung von Azetylen-Glühlicht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON Holzzement-, Dachpappen- und Isoliermittel-Fabrik TELEPHON

empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättelbelag, Holzpflasterungen, Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weitgehende Garantie.

Die Einführung von Acetylen-Glühlicht.

Hierüber schreibt Herr M. Dickmann in Basel in den „Mitteilungen des Schweizer. Acetylen Vereins“:

Bei der Neu-Installation von Glühlichtbrennern auf älteren Acetylen Anlagen, welche s. Z. nur für die Verwendung von offenen Brennern erbaut wurden, kann man hin und wieder die Beobachtung machen, daß das Glühlicht nicht einwandfrei funktioniert. Nach einiger Zeit beginnen die Glühkörper zu verrußen, obwohl der notwendige Druck vorhanden ist.

Nachdem die Besitzer solcher Anlagen eine Weile diesen Unannehmlichkeiten ausgesetzt waren, dringt bei ihnen die Ansicht durch, daß sie mit der Anschaffung der Glühlichtbrenner einen „Reinfall“ erlebt haben, und daß das Glühlicht sich überhaupt nicht bewährt.

Diese Annahme ist aber unrichtig, denn der Fehler liegt nicht am Brenner, sondern an der Gesamt-Anlage. Man muß sich in erster Linie klar machen, daß zur Beleuchtung durch Glühlichtbrenner ein kühl hergestelltes, gewaschenes und gut gereinigtes Acetylen notwendig ist. Die älteren Acetylenanlagen sind aber zum Teil technisch nicht so durchgebildet, daß man ein Gas mit den eben genannten Eigenschaften erhält, und deshalb ist es erforderlich, die Anlage zweckentsprechend auszubauen und ebenso notwendig, sie auch richtig zu bedienen.

Der Entwickler darf nur jeweils mit so viel Carbid beschickt werden, daß sich die Wandungen nicht übermäßig erwärmen. Bei einer kühlen Gaserzeugung wird bedeutend weniger Schwefel- und Phosphorwasserstoff frei, als bei einer solchen, die bei höherer Temperatur vor sich geht. Bei jeder größeren Anlage sollte ein Reserveentwickler vorhanden sein, damit bei stärkerer Inanspruchnahme der Anlage der vorhandene Entwickler nicht überlastet zu werden braucht. Alsdann ist es unbedingt notwendig, das entwickelte Acetylen sofort durch Wasser zu leiten, um es vom Ammoniak zu befreien. Dies geschieht durch den Wäscher, der zwischen Entwickler und Gasbehälter eingebaut ist, und der an keiner Anlage fehlen darf. Zweckmäßig ist es, in den Wäscher 1 bis 2 Drahtsiebe einzubauen, um eine Verteilung der vom Entwickler kommenden großen Gasblasen zu bewirken. Das Wasser im Wäscher muß regelmäßig erneuert werden.

Ein wichtiger Apparat ist der Reiniger, denn die im Rohacetylen vorhandenen Verunreinigungen müssen auf jeden Fall entfernt werden. Dies geschieht durch wirksame, chemische Mittel, mit welchen man den Reiniger füllt. Nur dadurch, daß man einen genügend großen Reiniger mit einer erprobten Reinigungsmasse in regelmäßigen Zeiträumen beschickt, erhält man ein brauchbares Acetylen. Mangelhaft oder gar nicht gereinigtes Acetylen gibt zu folgenden Umständen Veranlassung:

Bei Glühlichtbrennern hat es einen starken Verbrauch an Glühkörpern und ein häufiges Verstopfen der Brennerdüse zur Folge.

Im offenen Brenner verliert die Flamme ihre strahlende Helle und erhält einen weißlichen Schleier. Die Brenner werden verstopft und vorzeitig zerstört. Ferner wirkt das Verbrennen von ungerinigtem Acetylen in geschlossenen Räumen auf die Atmungsorgane schädlich und belästigend, was oft sehr unangenehm empfunden wird. Kochapparate verstopfen sich bald, brennen schlecht und schlagen unter lautem Knall zurück.

Der Gasbehälter muß die erforderliche Größe im Verhältnis zu der beanspruchten Leistungsfähigkeit haben, und sich, ohne zu klemmen, leicht auf und ab bewegen.

Der Druck, mit dem das Acetylen vom Gasbehälter abgegeben werden muß, richtet sich nach der jeweiligen Verwendung desselben. Bei Lichtanlagen mit Glühlichtbrennern soll er 100—110 mm und bei offenen Brennern mindestens 80 mm W. S. betragen.

Vor der Neuinstallation von Glühlichtbrennern sollte man auch die Rohrleitung ausblasen lassen. Es ist klar, daß sich nach einer Reihe von Jahren Schmutz in den Rohren ansammelt, welcher, wenn er in dem Rohrnetz verbleibt, sich nach und nach in den Verbindungsstücken (G- und T-Stücken, Bogen, Hähnen etc.) ansetzt und den Durchgang des Gases erschwert und bald ganz verhindert. Ferner gelangen auch Schmutzteilchen in die Brennerdüse und verursachen dann das Rußen der Glühkörper.

Schließlich hört man auch Klagen über größeren Gasverbrauch bei den Glühlichtbrennern, welcher durch den erhöhten Druck hervorgerufen sein soll. Geht man jedoch der Sache auf den Grund, so findet man, daß die Rohrleitung bei der Erstellung nicht genügend dicht verlegt worden ist. Leider ist früher in diesem Punkt manchmal mit großer Leichtfertigkeit gearbeitet worden. Schreiber dieses hatte einmal in seiner Eigenschaft als gerichtlicher Experte Gelegenheit, bei einer Ortsanlage einen Gasverlust von rund 30 % festzustellen. Wenn selbstverständlich in allererster Linie den Erbauer einer solchen Anlage die Schuld trifft, so hätte sich aber auch der Besteller bei der Abnahme der Anlage durch eine Druckprobe davon überzeugen sollen, daß das Rohrnetz gewissenhaft verlegt wurde. Bei jeder neu erbauten Steinkohlengas-Anlage wird eine Druckprobe vorgenommen; ebenso bei jeder Hausleitung. Bei vielen älteren Acetylen-Anlagen hielt man dies nicht für notwendig nach dem Grundsatz: „Es wird schon so gehen!“ Da es aber nun anders gekommen ist, hat man keine Veranlassung, die Schuld dem Acetylen oder den Glühlichtbrennern in die Schuhe zu schieben! —

Bei den neueren Anlagen wird nun auf Grund der Erfahrungen das Rohrnetz dicht verlegt und auch jeweils die Anschlußleitung einer Druckprobe unterworfen. Uns sind Tausende von Anlagen bekannt, wo das Glühlicht sich gut eingeführt und Jahre lang bewährt hat und dem Besitzer eine ganz wesentliche Ersparnis an Carbid einbringt.